



Gleicher Lohn für gleiche Arbeit? Leider nicht selbstverständlich. Selbst in vergleichbaren Positionen werden Frauen manchmal schlechter bezahlt als Männer.

# Die hartnäckige Lücke

Das Dilemma mit den geringeren Frauen-Löhnen und was eine EU-Richtlinie daran ändern will

**Über Geld reden? Das ist in unseren Breiten nicht unbedingt üblich, vor allem nicht, wenn es um das eigene Gehalt geht. Aber diese Intransparenz ist mit ein Grund, warum Frauen weniger verdienen als Männer. Beim Equal Pay Day, der jedes Jahr im April stattfindet, machen auch heuer wieder zahlreiche Organisationen auf den Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern aufmerksam, zeigen die Gründe auf und informieren, wie Frauen eine neue EU-Richtlinie für sich nutzen können.**

Der sogenannte Gender Pay Gap – also die durchschnittliche Lohnlücke zwischen Männern und Frauen – liegt in Südtirol mittlerweile bei 17,5 Prozent. Und dabei sind die Teilzeitarbeitsverhältnisse noch nicht mal berücksichtigt. Mit anderen Worten: Nimmt man alle Durchschnittsgehälter der in Vollzeit tätigen Frauen und die Durchschnittsgehälter der Vollzeit arbeitenden Männer (beide in der Privatwirtschaft) her und rechnet sie auf einen Tageswert herunter, zeigt sich: Die

Frauen bringen 17,5 Prozent weniger Lohn heim.

Die Gründe dafür sind seit Jahren bekannt und vor allem gesellschaftlich bedingt: Frauen arbeiten häufiger in schlechter bezahlten Branchen und unterbrechen ihre berufliche Tätigkeit häufiger – etwa wegen Kinderbetreuung oder Pflegearbeit. Das bedeutet längerfristig: weniger Karrierechancen und weniger Einkommen.

Doch damit nicht genug, hinter der Lohnlücke stecken auch noch andere Ursachen: „Frauen erhalten weiterhin nicht denselben Zugang zu Berufen und Positionen, ihre Arbeit wird schlechter bewertet und damit werden Frauen auch für gleichwertige Arbeit schlechter bezahlt“, analysiert Heidi Flarer vom Arbeitsförderungsinstitut (AFI).

Für Frauen hat das Folgen ein Leben lang: „Sie sind weniger unabhängig, und später, wenn es um die Rente geht, sind sie armutsgefährdet“, betont Gleichstellungsrätin Brigitte Hofer (siehe Interview).

Südtirol steht mit diesem

Problem nicht allein da. In vielen EU-Ländern existiert weiterhin eine deutliche Lohnlücke zwischen den Geschlechtern. Laut aktuellen Daten liegt der durchschnittliche Gender Pay Gap in der Europäischen Union bei rund 13 Prozent.

Die EU hat darauf reagiert und eine sogenannte Entgelttransparenzrichtlinie beschlossen (der „WIKU“ hat berichtet). Sie soll helfen, die Lohnlücke systematisch zu verringern. Denn künftig müssen Arbeitgeber bereits im Bewerbungsprozess das Gehaltsniveau offenlegen. Zudem erhalten Beschäftigte ein Recht auf Auskunft über Durchschnittsgehälter in vergleichbaren Positionen. Und bei Verdacht auf Lohndiskriminierung gilt künftig eine Beweislastumkehr: Nicht mehr die Betroffenen müssen Diskriminierung nachweisen, sondern die Unternehmen ihre Unschuld.

Am Equal Pay Day, der heuer in Südtirol am 17. April begangen wird, wird auf das Thema aufmerksam gemacht. Er markiert symbolisch jenen Tag, bis zu dem Frauen seit Jahresbeginn

## TIPPS

### Finanziell unabhängig sein

Fünf Tipps des Landesbeirats für Chancengleichheit:

**1 Sprechen Sie über Geld**  
Sprechen Sie über Ihr Gehalt und vergleichen Sie es innerhalb Ihrer Branche. Sprechen Sie auch in Ihrer Partnerschaft über Einkommen, Ausgaben, die Teilzeitfälle und die Pensionsvorsorge.

**2 Stärken Sie Ihr Finanzwissen**  
Informieren Sie sich über die Themen Finanzen, Vorsorge und Sozialleistungen, zum Beispiel bei der Caritas-Schuldner- und Budgetberatung, in Patronaten oder Familienberatungsstellen.

**3 Kümmern Sie sich um Ihre Finanzen**  
Treffen Sie Entscheidungen über größere Anschaffungen, Ersparnisse und Schulden gemeinsam in Ihrer Partnerschaft. Unterschreiben Sie nichts, ohne die Folgen genau zu kennen.

**4 Behalten Sie die Finanzkontrolle**  
Sichern Sie sich den Zugang zu wichtigen Finanzdokumenten wie Bankauszügen, Versicherungen oder Kreditverträgen. Das kann in Krisenfällen (Trennung, Tod) hilfreich sein.

**5 Sorgen Sie vor**  
Frauen haben aufgrund niedrigerer Einkommen oft geringere Rentenansprüche. Informieren Sie sich über geeignete Vorsorgemaßnahmen.

„umsonst“ gearbeitet haben, während Männer bereits seit dem 1. Jänner bezahlt werden. An insgesamt 53 Ständen im ganzen Land finden Informations- und Sensibilisierungsaktionen statt – so viele wie noch nie. Ziel ist es, die Bevölkerung für die Ursachen und Folgen der Lohnlücke zu sensibilisieren und politische wie gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen.  
(LPA/gam) © Alle Rechte vorbehalten

**INHALTE** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)